

einzusehen, warum den südwestdeutschen Raffinerien ein Teil der Nebenkosten auferlegt werden soll, die ihnen aus der durch die Zeitverhältnisse bedingten Eigenart der Zufuhr entstehen. Durch die ungleiche Wirkung der gesetzlichen Regelung sind wir empfindlich getroffen und wir müssen deshalb dieser Tatsache auch an dieser Stelle Erwähnung tun.

Eine weitere Betriebsverteuerung bedeuteten auch die unregelmäßigen Ankünfte an Rohzucker und die wiederholt erfolgte Sperre der Kohlenzufuhr. Beide Umstände, die eine wirtschaftliche Ausnutzung unseres Raffinierbetriebes nicht zuließen, müssen aber als durch Kriegsverhältnisse bedingt hingenommen werden.

Von unseren beiden Rohzuckerfabriken konnten wir mangels Rüben wieder nur eine in Betrieb nehmen. Der Betrieb konnte nur unter vielfachen Störungen durchgeführt werden und lieferte ein unbefriedigendes Ergebnis. Auf die zweite Rohzuckerfabrik haben wir den durch die Stilllegung bedingten Verlust zu verbuchen.

Für Erwerb von Gelände und Wohnungen sowie für Betriebsverbesserungen und Neueinrichtungen sind im Geschäftsjahr insgesamt M. 1,072,550.25 aufgewendet worden. Diese Aufwendungen werden die Erfüllung der neuen Aufgaben erleichtern, die nach Beendigung des Krieges sicher an uns herantreten.

Die Anlagekonten stellen sich, wie aus dem Rechnungsabschluß ersichtlich, wie folgt:

Fabrik Frankenthal . . .	M. 1,615,333.54
Fabrik Friedensau . . .	„ 692,716.—
Fabrik Gernsheim . . .	„ 250,003.—
	<u>M. 2,558,052.54</u>

gegen M. 1,809,841.— am 30. September 1916

Wegen der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf den beigedruckten Rechnungsabschluß.

In der weitgehendsten Fürsorge für die Familien unserer im Felde stehenden Arbeiter und Angestellten haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz des schlechten Geschäftsganges nicht nachgelassen. Wir betrachten auch fernerhin die Erfüllung dieser Aufgabe als eine Dankespflicht gegen unsere Helden im Felde, die in treuester Pflichterfüllung den Feind von unseren Grenzen halten.

Nach Abletzung der satzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile sowie der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an unseren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 324,338.71 ergibt die Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich des Vortrages vom Vorjahre einen Gewinn von

M. 1,944,053.30

Wir schlagen folgende Gewinnverteilung vor:

M. 784,000.— zur Auszahlung einer Dividende von $9\frac{1}{3}$ Hundertteilen
„ 784,000.— zur Auszahlung eines Betrages von M. 112.— auf jeden Genußschein
„ 250,000.— für Kriegsfürsorge und Verfügungsgelder zu besonderen Belohnungen
„ 126,053.30 für Vortrag auf neue Rechnung
<u>M. 1,944,053.30</u>